

Thomas W. Boddien

# Alte Musik in neuem Gewand

Der Schutz musikalischer Updates und der Quasischutz  
gemeinfreier Musikaufnahmen



**Nomos**

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Einleitung	17
1. Kapitel: Grundlagen	22
§ 1 Hintergründe des „musikalischen Updates“	22
A. Ideeller Hintergrund: Das „Retro-Phänomen“	22
B. Planbarkeit des Erfolges und Kostenminimierung	23
I. Bekanntheit des Titels als Katalysator für den Erfolg	23
II. Kompositions- und Lizenzkosten und Schnelllebigkeit des Marktes	25
C. Aufgreifen vorbestehenden Materials als Form des musikalischen Dialogs	26
D. Gesellschaftspolitische Hintergründe	26
E. Die Klangrestauration als Anpassung an aktuelle Höransprüche	27
F. Erschöpfung kompositorischer Fähigkeiten?	28
§ 2 Begrifflichkeiten	28
A. Coverversion	28
B. Remix	30
C. Remastering	32
D. Re-Recording	33
2. Kapitel: Die Entstehung neuer Rechte	36
§ 1 Problemaufriss	36
§ 2 Bearbeiterurheberrechte (§ 3 UrhG)	38
A. Einführung	38
B. Die Entstehung von Bearbeiterrechten	39
I. Vorliegen einer schutzfähigen Vorlage	39
II. Die Bearbeiterleistung	41
1. Das Werk als „persönliche geistige Schöpfung“	42
a) Persönliche Schöpfung	43
b) Wahrnehmbare Formgestaltung	44
c) Individualität und Gestaltungshöhe	45
aa) Der Begriff der Individualität	45
bb) Gestaltungshöhe und die „kleine Münze“	48

cc) Das „handwerkliche Durchschnittskönnen“	50
dd) Formenschatz und Gestaltungsspielraum	52
ee) Die Bedeutung der Gestaltungshöhe des Originals	53
d) Unwesentliche Bearbeitungen gemäß § 3 Satz 2 UrhG	55
2. Vorgehensweise bei der Prüfung des Bearbeiterbeitrages	57
III. Abgrenzungen	59
1. Freie Benutzung und Melodienschutz (§ 24 UrhG)	59
2. Umgestaltungen (§ 23 UrhG) und Änderungen (§ 39 UrhG)	61
3. Interpretation und Vervielfältigung	62
4. Originäres Schaffen und Werkverbindungen gemäß § 9 UrhG	64
IV. Typische Fallgruppen	64
1. Änderung von Melodie und Tonfolgen	65
a) Der Melodienbegriff	65
b) Die Melodie im Lichte der Bearbeitung	67
2. Änderung des Rhythmus'	68
3. Änderung des Sounds	70
4. Instrumentation, Arrangement und Harmonisierung	72
a) Änderung eines Arrangements	73
b) Entfernung der Instrumentation	75
c) Mehrstimmigkeit und Harmonisierung	76
5. Änderung des Liedtextes	78
V. Zusammenfassende Einordnung von Coverversion, Remix, Re-Recording und Remastering	79
C. Rechtsfolge des § 3 UrhG	80
§ 3 Das Recht des ausübenden Künstlers (§§ 73 ff. UrhG)	80
A. Einführung	80
B. Überblick über die Schutzvoraussetzungen	82
I. Vorliegen eines Darbietungsgegenstandes	82
II. Schutzwürdige Handlungen: Darbietung oder Mitwirkungshandlung	83
C. Bedeutung für das „musikalische Update“	85
I. Sänger und Musiker	85
II. Der Schutz von Darbietungsteilen: Sampling aus der Sicht des ausübenden Künstlers	86
III. Der Schutz der Leistungen des Tonmeisters	88
1. Der Begriff des Tonmeisters	88
2. Rechtliche Einordnung der Tätigkeit des Tonmeisters	89
a) Künstlerische Tätigkeit des Tonmeisters	90
b) Der Zeitpunkt der Mitwirkungshandlung	93
aa) Mitwirkung während der unmittelbaren Darbietung	93
bb) Mitwirkung vor der unmittelbaren Darbietung	93
cc) Mitwirkung nach der unmittelbaren Darbietung	94
c) Der Tonmeister als unmittelbar ausübender Künstler	97

3. Ergebnis	99
D. Rechtsfolgen	100
§ 4 Die Entstehung von Tonträgerherstellerrechten (§§ 85 f. UrhG)	100
A. Einführung	100
B. Grundlagen	101
I. Kurzer Überblick über die Entwicklung des Tonträgerherstellerrechts	101
II. Schutzzweck und Schutzgegenstand der Norm	102
C. Skizzierung der Schutzvoraussetzungen	104
I. Vorliegen eines Tonträgers	104
1. Allgemeines zum Begriff des Tonträgers	104
2. Der Sonderfall des „Bild- und Tonträgers“ gemäß § 94 Abs. 1 UrhG	105
II. Aufnahmegegenstand	107
III. Festlegung (Fixierung) des Aufnahmegegenstandes	108
D. Rechtliche Einordnung musikalischer Updates	109
I. Coverversionen	109
II. Re-Recording	110
III. Remastering	110
1. Darstellung der herrschenden Meinung	111
2. Diskussion	112
a) „Erstfixierung“ contra Vervielfältigung (§ 85 Abs. 1 S. 3 UrhG)	112
aa) Die Vervielfältigung im Sinne des § 85 Abs. 1 S. 3 UrhG	112
bb) Der Regelungszweck des § 85 Abs. 1 Satz 3 UrhG	114
cc) Kurzes Zwischenergebnis	115
dd) Die Veränderung klanglichen Materials	115
(1) Gibt es ein Bearbeitungsrecht im Rahmen des § 85 UrhG?	116
(2) Vergleich mit dem Nachcolorieren alter Filmaufnahmen	118
(3) Anforderungen an die „Bearbeiterleistung“	119
ee) Zwischenergebnis	120
b) Teleologische und rechtspolitische Betrachtungen	121
c) Keine Gefahr des Unterlaufens von Schutzfristen	123
3. Abschließende rechtliche Einordnung des Remastering	124
IV. Remix	124
1. Die „Erstfixierung“ beim Multitrack- bzw. Mehrspurverfahren	125
2. Der Remix als neue Festlegung	126
V. Zusammenfassung	126
E. Rechtsfolge	127

I.	Begriff des Tonträgerherstellers	128
II.	Schutzumfang und Sampling aus der Sicht des Tonträgerherstellerrechts	128
§ 5	Der Schutz des Datenbankherstellers (§§ 87a ff. UrhG)	130
A.	Einführung und Überblick	130
B.	Skizzierung der Schutzvoraussetzungen	131
I.	Sammlung von unabhängigen, einzeln zugänglichen Elementen	131
II.	Systematische oder methodische Anordnung	133
III.	Wesentliche Investitionen	135
1.	Grundlegendes zur erforderlichen Investition	135
2.	Die beachtlichen Investitionsrichtungen	136
a)	Allgemeines zur Investitionsrichtung	136
b)	Das Problem der Datengenerierung	136
aa)	Vereinbarkeit mit dem Wortlaut	137
bb)	Problemannäherung anhand der Pferdewetten- und Spielpläneurteile des EuGH	137
(1)	Darstellung der Ansicht des EuGH	137
(2)	Kritische Auseinandersetzung	138
cc)	Ergebnis	142
3.	Die erforderliche Investitionshöhe („wesentliche Investition“)	142
C.	Der Schutz sui generis für Musik	143
I.	Schutzfähigkeit von Musik und Musik-CDs als Datenbanken	143
1.	Das musikalische Werk als Datenbank	143
2.	Musik-CD als Datenbank	144
a)	Unabhängige und einzeln zugängliche Elemente	144
b)	Systematische oder methodische Anordnung	145
c)	Erforderlicher Umfang der Zusammenstellung	146
d)	Berücksichtigungsfähige Investitionen und Investitionshöhe	147
aa)	Kosten der Musikproduktion	147
bb)	Kosten des Remastering von Altaufnahmen	148
cc)	Kosten für die Beschaffung der Originale	149
II.	Zusammenfassung und Ergebnis	150
D.	Rechtsfolgen und Schutzumfang	150
I.	Datenbankhersteller (§ 87a Abs. 2 UrhG)	150
II.	Wesentlicher Teil der Datenbank (§ 87b Abs. 1 Satz 1 UrhG)	151
§ 6	Der Schutz technischer Maßnahmen (§§ 95a ff. UrhG)	152
A.	Einführung und Überblick	152
B.	Überblick über die Schutzvoraussetzungen	154
I.	Voraussetzungen des § 95a UrhG	154
1.	Geeigneter Schutzgegenstand	154
2.	Vorliegen einer „wirksamen Maßnahme“	155
3.	Objektive Tatbestandsverwirklichung des § 95a Abs. 1 UrhG	156

a)	Objektive Umgehungshandlung	156
b)	Zustimmungserfordernis des Rechteinhabers	158
4.	Subjektive Elemente: Vorsatz, Fahrlässigkeit und Absicht	158
a)	Probleme des Wortlauts des § 95a Abs. 1 UrhG	159
b)	Europäische Vorgaben des Art. 6 Abs. 1 der Informationsrichtlinie	160
c)	Vergleich der Wortlaute	160
d)	Zusammenfassende Darstellung der subjektiven Elemente	162
II.	Vorbereitungshandlungen des § 95a Abs. 3 UrhG	163
C.	Bedeutung für musikalische Updates	163
I.	Geeignete Schutzgegenstände des § 95a Abs. 1 UrhG bei der Musikproduktion	163
1.	Musikwerke und Leistungen der ausübenden Künstler	164
2.	Gemäß §§ 85 f. UrhG geschützte Tonträger	164
3.	Gemäß §§ 87a ff. UrhG geschützte Datenbank	165
II.	Das Problem der „Quasischutzerweiterung“ durch die Anwendung der §§ 95a ff. UrhG	165
1.	Problemdarstellung: Der erweiterte Schutz auf zweiter Ebene	165
a)	Beispielfälle	166
aa)	Schutz von Kleinstteilen eines Tonträgers	166
bb)	Schutz einzelner Datenbankelemente	166
cc)	Schutz gemeinfreier Tonträgeraufnahmen bei Kombination mit nicht gemeinfreien Titeln auf einer CD	167
b)	Das Problem: Die „Unteilbarkeit“ der objektiven Umgehungshandlung	168
c)	Bedeutung für die Praxis	168
2.	Diskussion am Beispiel der Kombination gemeinfreier und nicht gemeinfreier Titel auf einem Tonträger	169
b)	Korrektiv durch die subjektiven Elemente des § 95a Abs. 1 UrhG?	169
aa)	„Unteilbarkeit“ der Umgehungsabsicht	169
bb)	Vergleich mit wissenschaftlich motivierter Umgehung	171
b)	Durchsetzung von Schrankenbestimmungen gemäß § 95b UrhG	172
aa)	Inhalt des § 95b UrhG: Kein „Right to Hack“	172
bb)	Die „nichtbegünstigte“ Allgemeinheit in Bezug auf gemeinfreie Werke	172
c)	Zwischenergebnis	174
d)	Weitere Aspekte	174
aa)	Keine Schutzfristverlängerung des Originals aus dogmatischer Sicht	174

bb) Verfassungsrechtliche Erwägungen	175
(1) Interessen und Grundrechtspositionen des Rechtsinhabers	176
(2) Interessen und Grundrechtspositionen der Allgemeinheit bzw. des Nutzers	177
(3) Diskussion	178
cc) Erweiterung des Kataloges des § 95b Abs. 1 UrhG für gemeinfreie Werke?	181
dd) Rechtsmissbräuchlicher Einsatz technischer Schutzmaßnahmen	182
3. Auswirkungen auf die weiteren Beispielfälle	183
4. Ergebnis	184
IV. Zusammenfassende Einordnung der Varianten des musikalischen Updates	185
D. Rechtsfolgen	186
I. Strafrechtliche Sanktion	186
II. Unterlassungsanspruch	186
§ 7 Ergänzender wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz für Remastering	188
A. Einführung	188
B. Unlautere Vervielfältigung remasterter Altaufnahmen gemäß § 3 UWG	189
I. Anwendbarkeit des UWG neben dem Urheberrechtsgesetz	189
II. Die Vervielfältigung remasterter Altaufnahmen	190
1. Wettbewerbliche Eigenart der Leistung	190
2. Nachahmungstatbestand	191
3. Besondere wettbewerbsrechtliche Umstände	193
III. Ergebnis	195
C. Rechtsfolgen	195
3. Kapitel: Fazit	197
Literaturverzeichnis	199